

Am der Stadt Halle

Die Rekruten kommen.

So, nun ist der Tag endlich herangekommen, an dem eine frohgeheißerte Kinderdegar den ersten Blütenlauf der Jugend absteuert, um in jeder Erwartung in das für sie neue Paradies der Schule einzugehen.

Und nun muß ja doch die Hauptphase des ganzen Schulanfangs kommen — die Zukunftsfeier. Wie groß sie sein muß und worin der Inhalt bestehen muß, das haben sie wohl alle der lächelnd zuhörenden Mutter erklärt und wehe, wenn es hier die erste Enttäuschung gäbe!

Nur, daß man in der Schule still sitzen muß und daß man zu dem fremden Mann da vorne auf dem Rednerstuhl nicht mit „Dante Lehrer“ sagen darf, sondern „Herr Lehrer“ und „Sie“ — was das „Sie“ nur für ein Ding sein muß! — Das fallen die frohgetretenen Kinder noch nicht auf. Aber die Mutter hat ja gesagt, wenn man artig und fleißig ist, dann darf man zur Bekrönung mit „Dante Lehrer“ sagen. Und noch einen neuen Dante Leichter, muß ja göttlich sein!

Wenn morgen die Glocken die neunte Stunde läuten, dann werden die Schulreuten die Worte zur Weisheit überprüften haben, und mancher Mutter wird die erste Trennung auch auf Stunden von ihrem lieblich immer aus fern fallen. Aus den Segenswünschen Großmütterlein aber wird ein längst erwarteter Tag als wehmütige Erinnerung erneut sich formen.

Nur die neugeborenen A-B-C-Schönen werden sich über all die Sorgen keine Gedanken machen. „Wir müßten wissen, wenn der „Herr Lehrer“ mit dem auch mal antworten und was er für eine Spielermacher finden“, das werden ihre „Sorgen“ sein. Und die wollen wir ihnen gerne lassen.

Das Opfer eigenen Leidensinns.

Heute früh ist der Zimmererlehrling Ernst Müller, 15 Jahre alt, Balkenstraße 8 wohnhaft, in der Merseburger Straße überfahren und getötet worden.

Müller kam aus der Ladebergstraße in rasendem Tempo mit dem Fahrrad in die Merseburger Straße gefahren und anfaßt die rechte Straßenseite zu benutzen, fuhr er auf der linken Straßenseite in ein Auto hinein.

Gestern nachmittags wurde in der Volkmannstraße ein scharfer Knabe, der aus dem Bürgerlehre pielt, von dem Radfahrer, der sich widrig mit seinem Fahrrad den Bürgerlehre befuhr, umgefahren. Der Junge trug eine blaue Wunde über dem linken Auge davon, so daß er sofort einen Arzt zugeführt werden mußte. Der Radfahrer ist zur Anzeige gebracht.

Verheuchelte Eindreicher.

In der verflohenen Nacht gegen 11 Uhr waren Diebe aus dem Lager in der Reiburger Straße gelegenen Baugeschäfts eingedrungen und im Begriff, Bretter und Baumaterialien zu Raufen. In diesem Augenblick betrat der Eigentümer R. 9 der hiesigen Waa- und Holzhandlung den Laden und sah die Diebe. Die Diebe die flucht nach den dicht anliegenden Scheubergsträßen. In Trost der Verfolgung konnten sie leider nicht festgenommen werden, da ihnen der Wirtmar der Gärten zu Klauen kam. Die erhoffte Beute ist ihnen aber nicht zuteil geworden.

Liederabend von Luise Wiese.

Die ebemalige Schülerin Erich Ausgangs, die lebhaft auf dem Frage der Etre gefassten Gängers, gab gestern in Saale der Lage zu drei Degen Proben ihrer Gelangsanft. Warf anfangs eine merkwürdige lebhafte Erregung noch einen Schatz über die viel Gelang von Franz Schubert, so daß der Inhalt nicht richtig erschöpfend wurde, so gewies die doch bereits in Liedern des im allgemeinen viel zu wenig beachteten feinnimmigen und eigenartigen Dichters Edward Craig, mit welcher edelmütigen Empfindung sie den veredelbarsten Stimmungen nachzugehen imstande ist. Eine vollendetste Mitemitteilung befähigt sie, welche Saale zu hören und ihre sehr sympathische Stimme, die eine nicht gewöhnliche Kultur offenbart, führen ihre stets einen Erfolg. Wohl wünschte ein anpruchsvolles Ohr da und dort eine noch größere Weidheit in der Einwirkung, doch hätte hier die dem nicht wohl befehlen Saale zutage tretende Überarbeit die Ursache bilden.

Wärm ist es zu begrüßen, daß die Gängerin sich für mehrere Lieder von Joseph Haas einsetzte, von dem wir in Halle in letzter Zeit eine Scharte und Singkreis hörten. Der Wängler Kompositen zeigt, daß ihm zwar Regungen der Seele ebenjohlig liegen wie leidenschaftliche Aufwallungen. „Stilles, kleines Kämmerlein“ ist eine Perle der Gelangsanft, aber durchaus nicht minder wertvoll, sind die beiden anderen Lieder „Du bist die Nacht“, die dessen Geisterung zu voller Wirkung kam, und das innige „Du und ich“.

Eine ganz ausgezeichnete Leistung war das erziehliche Begleitged „Vor der Tür schließt der Baum“ aus Richard Heber. Nach dem Vortrag der „Berühmtesten“ hinhängende die Konzertsgebeten den lebhaftsten Beifall durch die Zugabe „Der Handtuch“, ebenfalls von Richard Heber. In Kinderliedern von Wili. Kienl und Frey erlangt Frau Wiese von neuem großen Erfolg, so daß wir hiermit die Bekrönung des Festes am Bühnenfesttage führte Leo Schönholz, der auch die Begleitung der Gelang-

Eine bewegte Sitzung.

Speiung der Erwerbslosen. — Je 10 000 Mark an die Röhren des Gemeindefabrikates und des Stahlwerks. — Der Magistrat an die Röhren des Gemeindefabrikates und des Stahlwerks. — Die Arbeitstage am 1. Mai in allen hiesigen Betrieben. — Ein Beschluß auf dem Papier.

Sachliche Vorträge hatten nicht auf, und wenn die eine Million föhlen. Darum waren denn auch gefahren die großen Vorkämpfer: Reubau der Größtmüher Brüder und Ausbau von Siebungsstraßen, Projekte, die zusammen immerhin 1½ Millionen Mark erfordern, im Handumdrehen erledigt. Festgehalten sei aus der ganz kurzen Debatte nur die Feststellung unseres Finanzbeamten, Bürgermeister Engel: Der Plan der Größtmüher Brüder hat auf die Steuern keinen Einfluß.

Aber sonst wurde reichlich debattiert. Die Punkte hatte das Wort. Zunächst griffen die Kommunisten noch einmal auf den etwas plösihchen Widerspruch der vergangenen Sitzung zurück, um dem hiesigen Vorkämpfer, Herr G. v. O. (Ordnungsbed), zu antworten, daß seine Geschäftsbücher eine Verengung darstellten, ein ununterbrochenes Verfügen gegen die Geschäftsbücher. Der nach der Sache nicht traglich, stelle sich, daß er sich in jedem Falle im Rahmen der Geschäftsbücher gehalten habe, und hatte dabei die Mehrheit auf seiner Seite. Herr Ritter sprach: „Keine schlechten Mängel, die sich ergeben, als die Demokratie. Darum fort mit den Demokraten!“

Mit der Anfrage über das Volksbegehren zur Festschreibung hatten die Kommunisten noch kleinere Gänge. Herr G. v. O. (Ordnungsbed) hatte die Beschlüsse des Sozialen Ausschusses. Der Antrag, der das Volksbegehren abschließend lautierte, habe die nachsten Tatsachen, die der Dezentraler Fänger beibrachte, widerlegen ihm statt. „Das vorgeschlagene Maß hat sehr Wohlwollen der hiesigen Bevölkerung, die sich um die Frage geäußert, hat sich am 2. und 3. Uhr, nachmittags, Sonntags von 8—2 Uhr, das kleinere Halle Vorkämpfer am 8.—6., Sonntags von 9.—3. und nachher hat nicht einen so rationalen Vorkämpfer wie Halle. Dem Publikum hat man alle in Halle sehr bequem gemacht. Aber der Magistrat in Halle wird der Sabotage beizufügen, der Magistrat in Magdeburg bekommt von der Stadterneuerungverwaltung ein Lob. Einzelne Mängel, die sich ergeben, wurden in Halle schon am zweiten Tage abgestellt. Was soll also der Rärm?“

Und dann wandte man sich der Eingabe der Erwerbslosen zu, die eine Reihe Vorkämpfernahmen verlangten. Herr G. v. O. (Ordnungsbed) begründete die Beschlüsse des Sozialen Ausschusses. Der Antrag, der eine sofortige Wirtschaftsbücher von 50 Mark abgeben, jedoch sollen Wirtschaftsbücher im weichen Sinne ansonders Beschlüsse der Kommission der hiesigen Erwerbslosen aus jolligen Mitteln gewährt werden. Innerhalb der Wirtschaftsbücherordnung will man ferner den Erwerbslosen, deren Kinder in die Schule kommen oder leicht aus der Schule entlassen, nachdem die hiesigen Betrieben, die die Einrichtung von Spielplätzen wird abgelehnt, gegen ein mögliches tragbares Entgelt lösen.

die Erwerbslosen gespeist

Für den Beginn größerer Kostenaussparungen zu tariflicher Beschäftigung hat sich der Ausschuss gleichfalls entschieden, und der Haushaltsausgleich hat auch zugeeignet. Neu war ein Antrag der Sozialdemokraten: 10 000 Mark der Gemeindefabrikate als Zuschuß zu bewilligen. Die Einweisung der hiesigen Erwerbslosen, die der Gemeindefabrikat eingereicht hat, zunächst nur geringe Anzahl. Nicht mehr als 400 Personen kamen täglich. Aber als man den Preis für das Eisen

die Erwerbslosen gespeist

werden. Für den Beginn größerer Kostenaussparungen zu tariflicher Beschäftigung hat sich der Ausschuss gleichfalls entschieden, und der Haushaltsausgleich hat auch zugeeignet. Neu war ein Antrag der Sozialdemokraten: 10 000 Mark der Gemeindefabrikate als Zuschuß zu bewilligen. Die Einweisung der hiesigen Erwerbslosen, die der Gemeindefabrikat eingereicht hat, zunächst nur geringe Anzahl. Nicht mehr als 400 Personen kamen täglich. Aber als man den Preis für das Eisen

die Erwerbslosen gespeist

werden. Für den Beginn größerer Kostenaussparungen zu tariflicher Beschäftigung hat sich der Ausschuss gleichfalls entschieden, und der Haushaltsausgleich hat auch zugeeignet. Neu war ein Antrag der Sozialdemokraten: 10 000 Mark der Gemeindefabrikate als Zuschuß zu bewilligen. Die Einweisung der hiesigen Erwerbslosen, die der Gemeindefabrikat eingereicht hat, zunächst nur geringe Anzahl. Nicht mehr als 400 Personen kamen täglich. Aber als man den Preis für das Eisen

die Erwerbslosen gespeist

werden. Für den Beginn größerer Kostenaussparungen zu tariflicher Beschäftigung hat sich der Ausschuss gleichfalls entschieden, und der Haushaltsausgleich hat auch zugeeignet. Neu war ein Antrag der Sozialdemokraten: 10 000 Mark der Gemeindefabrikate als Zuschuß zu bewilligen. Die Einweisung der hiesigen Erwerbslosen, die der Gemeindefabrikat eingereicht hat, zunächst nur geringe Anzahl. Nicht mehr als 400 Personen kamen täglich. Aber als man den Preis für das Eisen

die Erwerbslosen gespeist

werden. Für den Beginn größerer Kostenaussparungen zu tariflicher Beschäftigung hat sich der Ausschuss gleichfalls entschieden, und der Haushaltsausgleich hat auch zugeeignet. Neu war ein Antrag der Sozialdemokraten: 10 000 Mark der Gemeindefabrikate als Zuschuß zu bewilligen. Die Einweisung der hiesigen Erwerbslosen, die der Gemeindefabrikat eingereicht hat, zunächst nur geringe Anzahl. Nicht mehr als 400 Personen kamen täglich. Aber als man den Preis für das Eisen

werden. Für den Beginn größerer Kostenaussparungen zu tariflicher Beschäftigung hat sich der Ausschuss gleichfalls entschieden, und der Haushaltsausgleich hat auch zugeeignet. Neu war ein Antrag der Sozialdemokraten: 10 000 Mark der Gemeindefabrikate als Zuschuß zu bewilligen. Die Einweisung der hiesigen Erwerbslosen, die der Gemeindefabrikat eingereicht hat, zunächst nur geringe Anzahl. Nicht mehr als 400 Personen kamen täglich. Aber als man den Preis für das Eisen

von 30 auf 20 Pfennig

herabzies, liegt die Zahl der verlangten Vorkämpfer auf 900. Er empfängt, jene 10 000 Mark zu bewilligen. Der Dezentraler Stadtrat Vorkämpfer nimmt nun Antrag eine freundliche Haltung ein: Die Zahl der hiesigen Vorkämpfer der Röhre ist ja immerhin auf 1000 gestiegen. Die Dinge liegen so, wie sie sich gebildet sind; die Röhre arbeitet gut. Gegen den Antrag, 10 000 Mark einzuweihen, wird wohl der Magistrat sich nicht irren lassen.

Herr G. v. O. (Ordnungsbed) beantragte, auch der Stahlhämpehung 10 000 Mark Zuschuß zu geben. Die Stahlhämpehung hat sich als eine große Wohlthat erwiesen. Sie kommt allen Vorkämpfern zugute und man trägt nicht nach Religion und Partei. (Schließlich wurden der Kommunisten. Was den Rechner veranlaßt, die Lasten nochmals zu unterrichten.) Stadtrat Vorkämpfer: Die Stahlhämpehung ergibt wohl etwa 400 Personen. Die sachliche Richtigkeit der Angaben des Herrn Hoffmann ist nicht zu betreten. Grundhelligkeit würde man auch einen Zuschuß an die Stahlhämpehung einweihen müssen. Was den Zuschuß an die Gemeindefabrikate anlangt, so ist das Geld zum Teil für den Stahlhämpehung.

Stadtrat M. a. darauf bat aufmerksam, daß der Bezirksjugendverband in allen seinen Maßnahmen an bestimmte Richtlinien gebunden ist. Die Fälle, die in der gehobenen Fürtage beachtet diese Reiter zur Abstimmung kommt, fallen für die Erwerbslosen. So bekommt ein leibiger Erwerbsloser monatlich 46 Mark, ein von der gehobenen Fürtage unterfähler nur 37,50 Mark, ein Erwerbsloser mit Frau 60,38 Mark, in der gehobenen Fürtage 55 Mark. Bieten in unklarer Fürtage vornehmlich über eine bestimmte Grenze nicht hinausgehen, sonst werden uns die Zuschüsse gelipert.

Von links läuft man Sturm über den Hoffmannschen Antrag. Der Stahlhämpe soll eben nicht bekommen. Alles Mögliche wird ihm angeschlossen; er solle sich von den Vorkämpfer begeben, er solle Wassertruppen usw. Die Kommunistin Frau Herrmann gerät in der ihrer Bolemit so in Stille, daß sie eine heftige politische Rede vom Stapel läßt, nicht bloß gegen den Antrag, sondern in ganz anderen Fürtage einrichtungen, um dann mit dem tröstlichen Wort zu schließen: „Es kommt der Tag der Abrechnung, da werden wir die Richter sein!“

Ein Hoffmann unterwirft die Vorkämpfer: Auch Kommunisten haben gern beim Stahlhämpe gelipert. In übrigen bemerkt die Abstimmung, daß von der Frau Herrmann ersehnte

Tag der Abrechnung

nicht nicht da ist; denn es wird der Zuschuß abgeschafft. In der hiesigen Fürtage wird auch für die Stahlhämpe mit je 10 000 Mark angenommen, im übrigen gehen die Anträge der Ausschüsse durch. Die nächsten Punkte der Tagesordnung betreffen Anfragen über den Abdruck eines Artikel in der „Halleischen Zeitung“, der eine schwere Mitterteilung der hiesigen Anträge bedeutet. Der Magistrat wird am Kinstunt erst, ob tatsächlich Stadtrat Dr. Brandner als der Vorkämpfer des Magistrats, die „Halleische Zeitung“ zur Veröffentlichung jenes Schreibens bereit anzunehmen Vorkämpfer veranlaßt habe. Die Einteilung geht gleich zu schriftlichen Anfragen über: Als gegen die „Halleische Zeitung“ wegen jenes unglücklichen Industrie schädigenden Abdrucks Vorkämpfer erhoben wurden, jagte

Hochschulnachrichten.

Der Siegler Lehrstuhl der praktischen Zoologie an der Universität Gießen ist (an Stelle von Prof. G. Fritz) dem Privatdozenten an der Bonner Universität Dr. Dr. Leopold Corbitt, Vorkämpfer der hiesigen Anträge, beauftragt. Dessen Sondergebiete reformiertes Rindernum sowie Religionspädagogik-Jugendkunde sind, er ist Vorkämpfer des Deutschen Jagdenvereins und Herausgeber der Gesellschaftsberichte dieses Vereins (seit 1924), sowie der Großdeutschen Stimmen (seit 1921).

Ein Jubiläumsträger.

Der bekannte frühere langjährige Vertreter der Chemie an der Universität Münster i. W., emerit. ord. Professor Geh. Regierungsrat Dr. Heinrich Salfowski, bezieht am 13. April sein 50. Geburtsjahr. Er ist ein geborener Königberger, war Schüler von H. M. Hoffmann und Katsch und Mitglied bei Gräbe in Königsberg, wo er sich auch 1873 habilitierte und später zum Extraordinarius ernannt wurde. Von 1878 bis 1913 leitete Salfowski in Wülfer.

Heidelberg.

Der bekannte Heidelberger Archäologe Geh. Rat Prof. Dr. Friedrich Duhn bezieht am 17. April seinen 75. Geburtstag. 1911/12 fand von Duhn als Professor an der Spitze der Superior-Carola, Michaels 1919 trat der Duhn in den Ruhestand und erhielt aus diesem Anlaß die Ernennung zum ordentlichen Honorarprofessor in der Heidelberger philosophischen Fakultät. Seine Veröffentlichungen betreffen philologische, historische, topographische, numismatische, religionsgeschichtliche und rein archäologische Gegenstände.

Wachen.

Zum Nachfolger des Prof. H. Schneiderhahn auf dem Lehrstuhl der Mineralogie, Petrographie und Lagerstättenlehre an der Technischen Hochschule in Wachen ist der Privatdozent und Assistent an der Bergakademie zu Clausthal, Prof. Paul Kaufmann, ernannt.

Die Abrechnung der durch das Absehen des Geh. Rats Dr. Schmid-Burg erledigten Lehrstuhls der Kunstgeschichte an der Technischen Hochschule in Wachen ist dem Technischen Hoch-

Serr Draender nicht. Aber als es zuvor galt, für diesen herabziesenden Artikel eine Veröffentlichung in der Presse durchzuführen, da sprach er. Er hätte der „Halleischen Zeitung“ gegenüber schweigen, aber im Kollegium reden müssen. Man sieht, ob er recht oder falsch ist, er macht immer über. Darum man er schließlich durch die Mitte verfahren. (Stimmliche Heiterkeit auf der linken.) Nachdem Herr G. v. O. über den Kommunisten noch ergänzende Worte hinzugesagt hat, erklärt Bürgermeister Sedewitz:

Herr Stadtrat Brandner hat dem Magistrat

die amtliche Erklärung abgegeben, daß er den Schriftleiter der „Halleischen Zeitung“ nicht zum Abdruck jenes Beleges veranlaßt habe, auch nicht durch den etwaigen Hinweis, dem Magistrat läge an der Veröffentlichung.

Die Einteilung nimmt die Erklärung mit Barmen auf. Amens des Ordnungsbüchlers erklärt Stadtrat G. v. O.: Die hiesigen Stadterneuerung wird erachtet durch die Mitteilung des Magistrats die Sache für erledigt. Eine längere Aussprache bringen die Entlassungen der drei Stadterneuerungler zu einer Entscheidung. Die hiesigen Stadterneuerungler wird die Vorkämpfer der Verwaltung beauftragt, ihre Maßnahmen seien fast einer Einteilung gleichgekommen. Die Verwaltung beschließt in ihrer Weisheit, den Magistrat zu ersuchen, mit der Verwaltung der Stadterneuerung über die Wiederherstellung der entlassenen Arbeiter zu verhandeln. Zum Schluß kommt noch ein Dringlichkeitsantrag der Kommunisten und der Sozialisten zur Verhandlung, der

Arbeitsruhe für den 1. Mai

in den hiesigen Betrieben verlangt. In allen hiesigen Betrieben und Betrieben soll Arbeitsruhe herrschen. Der Lohn soll fortgesetzt werden, auch in der Erwerbslosen. Am 30. April sollen sie ihr Geld bekommen. Als es über diese Reiter zur Abstimmung kommt, fallen für die Erwerbslosen. So bekommt ein leibiger Erwerbsloser monatlich 46 Mark, ein von der gehobenen Fürtage unterfähler nur 37,50 Mark, ein Erwerbsloser mit Frau 60,38 Mark, in der gehobenen Fürtage 55 Mark. Bieten in unklarer Fürtage vornehmlich über eine bestimmte Grenze nicht hinausgehen, sonst werden uns die Zuschüsse gelipert.

Von links läuft man Sturm über den Hoffmannschen Antrag. Der Stahlhämpe soll eben nicht bekommen. Alles Mögliche wird ihm angeschlossen; er solle sich von den Vorkämpfer begeben, er solle Wassertruppen usw. Die Kommunistin Frau Herrmann gerät in der ihrer Bolemit so in Stille, daß sie eine heftige politische Rede vom Stapel läßt, nicht bloß gegen den Antrag, sondern in ganz anderen Fürtage einrichtungen, um dann mit dem tröstlichen Wort zu schließen: „Es kommt der Tag der Abrechnung, da werden wir die Richter sein!“

Amstlicher Wetterbericht.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterzentrale Weimar.)

Das Hoch über Deutschland und Frankreich hat sich weiter verlagert. Trotzdem scheint aber eine stabile Wetterlage sich nicht auszubilden. In Nordwesteuropa ist eine völlige Witterungsänderung eingetreten. Das höchste Wetter wird uns aber noch nicht erreichen. Das trockene Wetter wird bis in fortbestehen, wenn auch das Witterungswechsel sich langsam vorbereiten wird.

Vorbericht: Tropisches und warmes Wetter bei leichter Bewölkung.

Am 15. April 1926, 9 Uhr Ortszeit.

14.4.7 Uhr morgens Barometer (Mittelwert) 758.0 758.1. Thermometer C. 7.4 5.9. Rel. Feuchtigkeit 40.0 50.0. Wind SO 1.0. Maximum der Temperatur am 14.4. 13.2 C. Minimum der Temperatur am 15.4. 14.4 C. Niederschlag am 14.4. 7 Uhr morgens 0.0 mm.

Sommersprossen

Jetzt ist es Zeit, Sommerprossen, Beberle, gelbe Flecke im Gesicht und den Händen zu bekämpfen durch Baden mit Borax- und Wasserlösungen. Es ist löslöslich und leicht zu gebrauchen. Mit genauer Anwendung in allen Chlorodont-Behandlungsstellen zu haben.

Zwei medizinische Kongresse.

In Berlin begann die 17. Tagung der Deutschen Röntgengesellschaft, die sich auf drei Tage erstreckt. Der Kongreß ist aus dem Reich sehr stark besucht und auch aus Österreich, der Tschechoslowakei, Polen, Jugoslawien, England, Schweden, Holland und der Schweiz sind Vertreter anwesend.

Neue Oberstudienratoren.

Die Oberstudienratoren sind vom 1. April 1926 ab ernannt worden die Studienratoren Dr. Hans H. v. H. v. H. an der Oberrealschule und dem Gymnasium in Altona (Hessen), Dr. Herbrand H. v. H. an der Oberrealschule in Butzbach, Johannes K. v. H. am Gymnasium und der Oberrealschule in Dieburg und Wilhelm Angelfberger an der Oberrealschule in Grünberg (Schlef).

Gedächtnis Prof. Sauntmanns.

Zu dem Tode des Universitätsprofessors Sauntmann erfahren die „Ansbacher Neuesten Nachrichten“, daß der Gelehrte sich durch einen Revolverfuß in die Brust geloset habe. Sauntmann haberte in Würzburg und Berlin Kunstgeschichte und habilitierte sich daran in Würzburg, wo er zugleich als Konrektor am bayerischen National-Museum wirkte. Später wurde er als Ordinarius der Kunstgeschichte an der Universität Würzburg berufen, von wo er zwei Jahren als Nachfolger Wolfing wieder nach Würzburg zurückkehrte.

Blühende Zeit.

Leije wehen die grünen Wimpel der Blüten im Winde. In den Gärten blühen die Obstbäume...

Ein sanfter Wind trägt den süßen Duft aus tausend Blüten und Blüthen durch die sonnendurchstrahlte Luft...

Und den Strahlen der Sonne, die in den Anlagen hat der Ahorn seine Blütenkränze entzweit...

In diesen Tagen, in denen die Erde ihr Brautgewand angelegt hat, ist auch ins Menschengeschlecht...

Und die Herren der Schöpfung, die die Herrlichkeiten von allen - nach ihrer Meinung - haben sich...

Setzung zur Reichsfundheftwoche. Das Kinderfest der Reichsfundheftwoche am Montag...

Das Kinderfest wird vom Stadtfundheftamt unter Mitwirkung des bekannten 'Entel Mühle' geleitet...

Am Saal finden Vorträge und Vorlesungen (Frau Thierlin) statt. Um die Aufführung des Festes...

Wohlfühl.

Ammerdorf. Nach einer gut verlaufenen Sportwanderung der Kreise Galt und Elsterthal...

Das Reichshandelsregister bringt heute in seinem Konzept u. a. zwei interessante Neufestsetzungen...

einmal die verführte und verblendete Arbeiterheit einsehen wird...

Am zweiten Teil des Abends wurde noch ein lustiges Theaterstück aufgeführt...

Mitteldeutscher Handwerkerbund.

Der Mitteldeutsche Handwerkerbund, Landesverband...

Der Vorsitzende, Herr Obermeister, Mitteilungsbezüge die Anmelde- und Förderer...

mit insgesamt 3600 Mitgliedern. Im weiteren Verlauf der Tagesordnung...

Aus den Verhandlungen war zu entnehmen, daß das Handwerk aus eigener Verantwortung...

Der neue Deputierte des Tiefbauamts Professor Dr. Seylmann...

Schilffeld im Straßengäßchen. Geiern hat in seinem Straßengäßchen...

von der Schleiße Trotha. Die Saale geht weiter. Der Unterpegel zeigte heute...

von der polizeiwissenschaftlichen Ausstellung, die in diesem Jahre...

Theater, Vorträge und sonstige Veranstaltungen. Stadttheater. Am Donnerstag...

Der Wirtliche Volkskongress. Die Jugendbewegung hat, wie alle Lebendige...

Zoologischer Garten. Morgen, Donnerstag, nachm. und abends, Gartentanz.

1. Hallisches Konservatorium für Musik, Theater und Lehrkunst...

Briefkasten. W. A. Eine Zeit 1935 im Grundbuch eingetragene...

Vermögensverwaltung. S. S. Die hatte vor und während des Krieges...

Goldmarkkauf. S. S. In die mit Goldmarkkauf eingetragene...

Wohlfühl. S. S. In die mit Wohlfühl eingetragene...

Wohlfühl. S. S. In die mit Wohlfühl eingetragene...

Wohlfühl. S. S. In die mit Wohlfühl eingetragene...

Wohlfühl. S. S. In die mit Wohlfühl eingetragene...

Wohlfühl. S. S. In die mit Wohlfühl eingetragene...

Handelsblatt

Table with exchange rates for various currencies like Dollar, Reichsmark, etc.

Beimne Produkte für den 13. April

Table listing prices for various commodities like wheat, oil, etc.

Wahlfestvereinigungen am 13. April. Wahlfestvereinigungen am 13. April...

Wahlfestvereinigungen am 13. April. Wahlfestvereinigungen am 13. April...

Wahlfestvereinigungen am 13. April. Wahlfestvereinigungen am 13. April...

Wahlfestvereinigungen am 13. April. Wahlfestvereinigungen am 13. April...

Wahlfestvereinigungen am 13. April. Wahlfestvereinigungen am 13. April...

Wahlfestvereinigungen am 13. April. Wahlfestvereinigungen am 13. April...

Wahlfestvereinigungen am 13. April. Wahlfestvereinigungen am 13. April...

Wahlfestvereinigungen am 13. April. Wahlfestvereinigungen am 13. April...

Wahlfestvereinigungen am 13. April. Wahlfestvereinigungen am 13. April...

Wahlfestvereinigungen am 13. April. Wahlfestvereinigungen am 13. April...

Wahlfestvereinigungen am 13. April. Wahlfestvereinigungen am 13. April...

Wahlfestvereinigungen am 13. April. Wahlfestvereinigungen am 13. April...

Advertisement for Herrmann's products, including 'das große Auswah' and 'billigere Preise'.